

Ex-Genossenschafterin herrscht über städtische Wohnungen

Die Spitze der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich tritt ab. Neue Direktorin wird die ehemalige Präsidentin der Wohnbaugenossenschaft Kalkbreite.



Astrid Heymann ist ab September neue Direktorin der städtischen Liegenschaftenverwaltung.
Bild: PD

Städtische Chefbeamte tauchen in den Nachrichten normalerweise als Randnotiz auf. Nicht so bei der städtischen Liegenschaftenverwaltung. Die Dienstabteilung, angesiedelt im Finanzdepartement, hat einen grossen Einfluss auf das Stadtleben. Was die Ligi entscheidet – so die liebevolle Kurzbezeichnung für die Abteilung –, ist für Tausende von Mietern spürbar. Sie vermietet über 9000 Wohnungen. 6524 Wohnungen befinden sich in Wohnsiedlungen und 2544 Wohnungen in Einzel-Liegenschaften.

Jetzt tritt Direktor Arno Roggo ab und geht in Pension. 22 Jahre hat er die Liegenschaftenverwaltung als Direktor geführt. Roggo arbeitet seit 1974 für die Stadt Zürich. Der Stadtrat hat ihn 1991 zum Vizedirektor und 1994 zum Direktor der Dienstabteilung ernannt. Während dieser Zeit habe sich viel geändert, sagt Roggo. Am markantesten sei der gesellschaftliche Wandel. Die Leute seien weniger engstirnig und offener. Lange Zeit sei der gemeinnützige Wohnungsbau kritisiert worden, weil er nur Personen mit tiefem Einkommen anziehe. «Mittlerweile ist es anerkannt, dass sich nicht nur Gutverdienende in Zürich eine Wohnung leisten können.» Astrid Heymann tritt am 1. September Roggos Nachfolge an. Die neue Direktorin hat sich laut einer Medienmitteilung gegen 27 Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchgesetzt.

Die 47-Jährige arbeitete zuletzt als Mandatsleiterin für die Anlagestiftung Adimora, die Vermögenswerte der beruflichen Vorsorge in Wohnliegenschaften im unteren Preissegment anlegt. Bis Ende des vergangenen Jahres amtierte sie auch als Präsidentin der Wohnbaugenossenschaft Kalkbreite. Sie verfüge über fundierte

Benno Gasser
Redaktor Zürich
[@tagesanzeiger](#) 16.02.2016

Stichworte

[Wohnen](#)

Das Ressort Zürich auf Twitter

Das Zürich-Team der Redaktion versorgt Sie hier mit Nachrichten aus Stadt und Kanton.

[@tagi folgen](#)

Kenntnisse und Erfahrungen im Führen komplexer Prozesse des Immobilienmanagements, schreibt der Stadtrat in seiner Mitteilung. Astrid Heymann ist parteilos. Eine ihrer Aufgabe wird es sein, eine strengere Vermietungspraxis umzusetzen, sobald diese vom Parlament beschlossen ist. Der Stadtrat hat dem Gemeinderat eine Neufassung der zwanzig Jahre alten «Verordnung über die Grundsätze der Vermietung» beantragt. Neu sollen eine gute Wohnungsbelegung und die Beibehaltung des steuerrechtlichen Wohnsitzes nicht nur beim Mietantritt, sondern während der ganzen Mietdauer gewährleistet sein.

Mit dem Direktor nimmt auch der Vize den Hut

Neben Roggo tritt auch Vizedirektor Jürg Keller auf Ende des Jahres vorzeitig in den Ruhestand. Er arbeitet seit 35 Jahren bei der Liegenschaftenverwaltung, seit 1994 als Vizedirektor. Der 60-Jährige sagt, dass er schon länger darüber nachgedacht habe, frühzeitig in Pension zu gehen. Dadurch habe er Zeit sich privaten Projekten zu widmen. Nähere Angaben dazu will er nicht machen. Er habe sich mit dem Finanzvorstand und Roggo abgesprochen: «Der Wechsel gelingt besser, wenn zwei altgediente Kämpfer gemeinsam gehen», sagt Keller. Deshalb habe er sich auch nicht für die frei werdende Position als Direktor beworben; ein solches Amt nur für eine kurze Übergangszeit zu führen, hätte keinen Sinn gemacht.

Keller war unter anderem für die Geschäftsliegenschaften mitverantwortlich, darunter die Restaurants. Zum städtischen Portefeuille gehören unter anderem so bekannte Betriebe wie Adlisberg, Barfüsser, Belvoirpark, die Waid, Lakeside und Spirgarten. Pächter städtischer Betriebe bedauern seinen Abgang. «Ich finde es sehr schade, dass Jürg Keller vorzeitig in den Ruhestand geht. Er war ein sehr angenehmer Verhandlungspartner und Immobilienprofi mit viel Sachverstand», sagt Michel Péclard. Der Gastro-Unternehmer ist Mieter verschiedener städtischer Restaurantbetriebe, darunter die Pumpstation beim Bellevue.

Politiker loben das langjährige Führungsduo

FDP-Gemeinderat Urs Egger erlebte Arno Roggo als kompetenten Gesprächspartner. Auch Ratskollege Urs Fehr (SVP) stellt Roggo wegen seines Sachverstandes ein gutes Zeugnis aus. Er habe sich mit dem Direktor auch persönlich gut verstanden und bedauert seinen Abgang. Politbeobachter wiederum sagen in Gesprächen, dass der Wechsel der Liegenschaftenverwaltung neue Impulse verleiht und den Weg für Innovationen frei mache.

Nicht nur die Spitze der städtischen Liegenschaftenverwaltung ist im Umbruch, auch auf kantonaler Ebene ist in diesem Sektor Bewegung zu spüren. Der Kanton Zürich sucht auf Anfang 2017 einen neuen Chef oder eine neue Chefin für das Immobilienamt. Er oder sie muss in den nächsten Jahren das vom Kantonsrat beschlossene Mietermodell umsetzen: Eine neue, zentrale Verwaltungseinheit soll alle für Hochbauten geplanten Investitionsmittel zusammenführen.
(Tagesanzeiger.ch/Newsnet)

(Erstellt: 16.02.2016, 14:49 Uhr)